

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Naturarzt.

Zeitschrift

für

naturgemäße Behandlung des menschlichen Körpers
in gesunden und kranken Tagen.

Herausgeber und Redakteur: **Gustav Wolbold** in Oberlöbnitz bei Dresden.

1885.
N^o 10.

Monatlich erscheint eine Nummer à 1 Bogen; ferner vom Februar an aller 2 Monate eine litt. Bei lage à 1/2 Bogen; somit jährlich 15 Bogen. Preis für ganz Deutschland 5 M.; für Oesterreich 3 fl. Pap.; für die Schweiz, Holland, Frankreich, Italien 2c. 6 fr. 50 C. Zu beziehen: direkt vom Herausgeber mit Franco-Zusendung per Post bei Franco-Einsendung des Betrages, sowie durch die Postanstalten, durch den Buchhandel nur mit Aufschlag! Einzelne Nrn. 40 Pf. Inserate: Die durchlaufende Zeile oder deren Raum 30 Pf.

**Vierund-
zwanzigster
Jahrgang.
October.**

Inhalt: Botivtafel. S. Kesselring.

1. Was bezweckt man mit Arzneien? Von Dr. med. L a h m a n n.
2. Nochmals zur Diphtheriebehandlung. Vom Herausgeber.
3. 16. Vereinstag der Vegetarier in Kassel.
4. Ist Wasserbehandlung auch bei Augenleiden anwendbar? Von W i l h e l m v o n S e t h.
5. Stillstand oder Fortschritt von L. K u h n e.

Bemischtes. Briefwechsel. Inserate. Mit Litter. Beilage V.

Botivtafel.

(Fortsetzung.)

Wie kann ein Laie, ein Ungebildeter auf dem Gebiete der Medizin, das ein so langes und eingehendes Studium erfordert, eine Thätigkeit entfalten und Leistungen aufweisen? Eine zunächst liegende Antwort werden viele darin finden, daß mit der Ausübung der Heilkunde ein mehr oder weniger einträgliches Geschäft verbunden sei, daß die Sache nur um des Erwerbes willen betrieben werde, die angeblichen Erfolge dagegen einestheils auf Täuschungen, andernteils auf einfachen Naturheilungen beruhen! Abgesehen von solchen, welche Leidenden unentgeltlich Hilfe leisten, was mitunter auch vorkommt, will ich annehmen, daß die große Mehrzahl der Laienärzte sich bezahlen läßt und viele davon die Sache eigentlich geschäftsmäßig betreiben. Allein, wenn von einem dauernden Erwerbe und von einem geschäftsmäßigen Betriebe die Rede sein kann, so ist damit auch irgend welche Leistungsfähigkeit vorausgesetzt. Es giebt zwar allerdings auf medizinischem Gebiete echte Schwindler, deren angebliche Kunst nichts als Betrug ist, nur darauf abgesehen, die Taschen des leichtgläubigen Publikums zu leeren. Allein man kann in solchen fast immer die Beobachtung machen, wie sich solche Schwindler selbst die Existenzfähigkeit entziehen dadurch, daß sie Reklame benutzen, die leicht Verdacht erregen, überhaupt in ihrem ganzen Auftreten und Verhalten Argwohn erwecken, so daß nach kürzerer oder längerer Zeit der Betrug entdeckt wird und solche zweifelshafte Heilkünstler nach Wochen oder Monaten wieder verduften. Wo dagegen solche Praktiker jahre- und jahrzehntelang, selbst ohne öffentliche Publikation, sich eines mehr oder weniger starken Zuspruches erfreuen können, kann man mit Sicherheit darauf schließen, daß diese auch Erfolge erzielen, sei es mit dieser oder jener Methode. Freilich werden solche Erfolge von vielen Seiten nicht nur bezweifelt, sondern geradezu bestritten, als Täuschung und Humbug bezeichnet, allein das sind keine näheren Beweise, das bloße Ignoriren und Streitig-machen einer Sache aus Mangel an besserer Begründung ändert an einer allfälligen Thatsache nichts, sie bleibt in obigem Falle Thatsache für Den, welcher fühlt, daß ihm die fragliche Kur gute Dienste geleistet und solche Thatsachen leben im Volke fort.

S. Kesselring, in „Die Freiegebung der Heilkunde“.